



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Dieter Arnold, Prof. Dr. Ingo Hahn, Harald Meußgeier** und  
**Fraktion (AfD)**

**Haushaltsplan 2024/2025;**  
**hier: Mittel für Maßnahmen auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Land-**  
**schaftspflege**  
**(Kap. 12 04 Tit. 547 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenom-  
men:

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 547 72 (Mittel für Maßnahmen auf dem Gebiet des  
Naturschutzes und der Landschaftspflege) für das Jahr 2024 von 33.750,6 Tsd. Euro  
um 20.000,0 Tsd. Euro auf 13.750,6 Tsd. Euro gekürzt.

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 547 72 (Mittel für Maßnahmen auf dem Gebiet des  
Naturschutzes und der Landschaftspflege) für das Jahr 2025 von 33.750,6 Tsd. Euro  
um 20.000,0 Tsd. Euro auf 13.750,6 Tsd. Euro gekürzt.

Der Haushaltsvermerk wird gestrichen.

Die eingesparten Ansätze werden zur Erhöhung von bestehenden Ansätzen oder zur  
Finanzierung neuer Vorhaben im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 an anderer  
Stelle verwendet.

### **Begründung:**

Die derzeitigen unter dem Label der „Bayerischen Klimaoffensive“ angestrebten Rück-  
kaufprogramme von landwirtschaftlich genutzten Moorflächen sind unter dem Vorzei-  
chen sich weiter verteuender Lebensmittel nicht hinnehmbar. Die gleichzeitige Umset-  
zung einer „Bioquote“ und der Entzug landwirtschaftlich nutzbarer Flächen führen un-  
weigerlich zu unauflösbaren Konflikten mit der Sicherstellung einer bezahlbaren Le-  
bensmittelversorgung. Auch der sogenannte Moorbodenschutz, in den nun weitere Mit-  
tel fließen sollen, bleibt angesichts besserer Alternativen reine Mittelverschwendung.  
Schon jetzt investiert der Bund 48 Mio. Euro in den Moorschutz der kommenden  
10 Jahre.

Das Potenzial für eine naturschutzfachlich sinnvolle Wiedervernässung und Renaturie-  
rung von Moorflächen ist jedoch in Deutschland und Bayern begrenzt. Möchte man ver-  
suchen, bereits länger trockengelegte Flächen wiederherzustellen, so braucht es un-  
gleich mehr Aufwand und auch der Erfolg bleibt fraglich, da die angestrebte „Klima-  
schutzwirkung“ in keinem Verhältnis zu den aufgewandten Kosten, den Risiken und ei-  
nem als zweifelhaft zu bezeichnenden Nutzen steht.

Hier wäre es sinnvoller, Mittel für den Umweltschutz an anderer Stelle einzusetzen, wo  
sie weit mehr Wirkung entfalten könnten: für Wiederaufforstung, innerstädtische Begrü-  
nung, Flächenentsiegelung, Brandschutzmaßnahmen, länderübergreifende Umwelt-  
partnerschaften und Recycling.